

Finalrunde - es kommt auf jedes Tor an. Der gegnerische Stürmer schiesst aufs Tor! Der Verteidiger versucht im letzten Augenblick den Schuss zu blocken. Doch unglücklicherweise wird der Schuss von einer Stockschaufel abgelenkt und fliegt in Augenrichtung des Verteidigers. Es wird Schwarz und der Verteidiger liegt am Boden! Ein unglücklicher Zufall! Oder doch mehr...?

10% aller Spieler haben schon mal eine Augenverletzung erlitten

Gemäss einer Umfrage mit über 400 Spielern und Spielerinnen, welche für eine Untersuchung innerhalb der ganzen Nationalliga durchgeführt wurde, handelt es sich hier nicht um einen Einzelfall. So ist aus der Statistik zu entnehmen, dass 65 % aller Gesichtsverletzungen den Bereich der Augen betreffen. Über 10 % (44 Spieler) aller untersuchten Spieler haben während ihrer Karriere schon mal eine Augenverletzung, welche den Augapfel oder den Bereich unmittelbar rund um das Auge erlitten.

Ball und Schaufel – die häufigsten Verletzungsursachen

Bei Augenverletzungen sind Schüsse oder hohe Zuspiele, die häufigste Verletzungsursache, bei Verletzungen im Bereich rund um das Auge ist die Schaufel an erster Stelle. Schon bei einer angenommenen Schussgeschwindigkeit von 100 Km/h, trifft der Ball einen fünf Meter entfernten Spieler nach nur 0,18 Sekunden. Diese kurze Reaktionszeit ist oft ungenügend, um den Ball auszuweichen, erst recht dann, wenn man die Schussabgabe nicht wahrgenommen hat!

Von den 24 SpielerInnen, welche sich durch eine Schaufel im Gesicht verletzt haben, haben 15 die zur Verletzung führende Aktion als nicht reglementwidrig eingeschätzt. Man muss davon ausgehen, dass Gesichtsverletzungen, welche in diesen Situationen entstanden sind, in einer fairen Aktion zustande gekommen sind. Das ist möglich, sofern sich die SpielerInnen, im Augenblick der Verletzung, in einer unglücklichen Situation (Beispiel: sehr tief/nahe dem Boden) befanden.

Zusätzlich zum Verletzungsrisiko, welches vom Ball ausgeht, kommt in solchen Situationen also auch ein erhöhtes Verletzungsrisiko durch die Schaufel hinzu. Dieses Risiko ist meistens nicht vermeidbar, da die SpielerInnen stets alles versuchen, um den Torerfolg des Gegners zu verhindern. Die SpielerInnen sollten sich dieses Risiko allerdings bewusst sein und sich überlegen, ob deswegen ein adäquater Augenschutz nicht empfehlenswert wäre.

Kinder besonders gefährdet

Kinder haben drei nicht zu unterschätzende Nachteile bezüglich Augenverletzungen:

1. Aufgrund ihrer Körpergrösse sind ihre Augen näher in der „Gefahrenzone“
2. Kinder sind oft technisch/koordinativ nicht gut ausgebildet. Dies hat zur Folge, dass sie oft unabsichtlich den Stock zu hoch ausschwingen
3. Kinder können Gefahren weniger gut einschätzen

Einige Tipps für (zukünftige) Brillenträger von Luca Maffioletti, NLA-Spieler von GC Unihockey

Am Anfang war es ein bisschen mühsam, vor allem die Gläser liefen ständig an. Hier einige Tipps, um mit Schutzbrillen mühelos spielen zu können:

- eine Brille wählen, welche bequem (aber nicht zu locker!) auf der Nase sitzt.
- die Brille auf der Bank abziehen und erst kurz vor dem Einsatz wieder anziehen.

- Wenn man auf das Feld rennt, laufen die Gläser dank der Luftzirkulation zwischen Gesicht und Gläser nicht an.
- Ein kleines Tuch auf die Bank mitnehmen, so dass das Brillenputzen jederzeit möglich ist.
- Einmal pro Woche empfiehlt sich eine intensive Reinigung der Gläser, um immer klar sehen zu können. Mit warmen Wasser und flüssiger Seife klappt's bestens.

Schutzbrillenobligatorium ja oder nein?

Es wird immer wieder darüber diskutiert, ob swiss unihockey ein Schutzbrillen-Obligatorium einführen soll. Die Ausbildungs- und Nachwuchskommission von Swiss Unihockey empfiehlt Unihockeyspielern eine Schutzbrille zu tragen, sieht jedoch von einem Obligatorium ab, da es in der Verantwortung jedes einzelnen Spielers steht, sich adäquat zu schützen. Zudem könnte swiss unihockey das Obligatorium nur anlässlich der offiziellen Meisterschaftsspielen kontrollieren – die meiste Zeit verbringen Spieler jedoch im Training und hier muss der Verein resp. der Trainer die Verantwortung übernehmen.

Bei Kindern empfiehlt swiss unihockey allen Vereinen ein Schutzbrillenobligatorium bis zum 16. Altersjahr einzuführen. Wenn dies der Verein vorgibt, ist es für den Trainer viel einfacher seine Haltung zu begründen. Nach einer gewissen Angewöhnungszeit wird sich die Schutzbrillenpflicht im Verein automatisch etablieren. Eltern werden den Kaufpreis einer Brille gerne bezahlen - wer sagt schon nein, wenn es um die Sicherheit seines Kindes geht? Ein Elternabend zu Beginn der Saison ist eine ideale Plattform um sich mit den Eltern über ein Schutzbrillenobligatorium zu unterhalten.

Wichtig ist, das Obligatorium konsequent durchzusetzen. Das bedeutet: Wer seine Schutzbrille nicht dabei hat, trainiert/spielt nicht! Vergessliche Kinder sollen ihre Schutzbrillen zu Hause holen gehen. Um niemanden vom Trainingsbetrieb ausschliessen zu müssen, empfiehlt swiss unihockey allen Trainer zwei-drei Schutzbrillen anzuschaffen (über den Verein) und immer ins Training mitzunehmen. So können vergessliche Kinder eine Schutzbrille ausleihen.

